Preis 10 Heller,
davon 2 Heller für Kiegsfürsorgezwecke·

EXTRA AUSGABE

Preis 10 Heller,
davon 2 Heller für Kriegsfürsorgezwecke.

Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller
für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung **Kr. 4**

Nr. 77. **Krakau, Montag den 26. Oktober 1914 6 Uhr morgen.** **I Jahr.**

Die Riesenschlacht auf der Linie Karpathen-Płock.

Neue grosse Erfolge unserer Truppen in Galizien.

In den Karpathen und Ost - Galizien.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus). **Wien,** 26. Oktober.

Es wird verlautbart am 25. Oktober Mittag:

Im nord-östlichen Kampfplatze stehen gegenwärtig unsere Armeen und starke deutsche Abteilungen in fast undurchbrochener Front, die vom nördlichen Abhange der Ost-Karpathen über Stary-Sambor, östliches Vorgebiet der Festung Przemyśl, unteren San, polnische Gebiete an der Weichsel bis in die Gegend von Płock reicht, im Kampfe mit der Hauptmacht der Russen, die auch ihre Truppen vom Kaukasus, Sibirien und Turkestan herangezogen haben.

Unsere Offensive in den Karpathen.

Unsere Offensive in den Karpathen hat bedeutendere Abteilungen des Feindes an sich herangelockt.

In Ostgalizien, wo beide Pateien befestigte Stellungen inne haben wird im allgemeinen der Kampf fortgesetzt.

Unsere Erfolge bei Przemyśl.

Südöstlich von Przemyśl und am unteren San haben unseren Truppen auch in den letzten Tagen zahlreiche Erfolge gehabt.

Auf der Linie Iwanogrod-Warschau.

In Königreich Polen sind beiderseits bedeutende Kräfte angagiert, die seit gestern in südwestlicher Linie an der Weichsel-Iwanogrod-Warschau kämpfen.

Stellvertreter der Chefs des Generalstabes v. **Hoefer, Gen.**

Gen. Moltke erkrankt.

Berlin, 26 Oktober.

Wie aus dem Grossen Hauptquartier gemeldet wird, ist General Moltke an Leber- und Galle Unpässlichkeiten erkrankt. Die Krankheit gibt keinen Grund zu Befürchtungen. Gen. Moltke befindet sich in guter ärztlicher Pflege im grossen Hauptquartier. In seinem Gesundheitszustand trat bedeutende Besserung ein. Seine Agenden sind dem Kriegsminister Falkenhayn überwiesen worden.

Perfidien des Zaren.

Rom, 26 Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Agent. Stefani meldet: Der russische Gesandte Krupienskij hat sich gestern abends zu dem Minister-Präsidenten Salandra begeben, um ihm im Auftrage seiner Regierung zu melden, dass er aus Petersburg folgende Depesche erhalten habe: *„Der russische Kaiser will den Italienern Beweise seiner warmen Sympathie geben und geruhte anzuordnen, dass ihnen ein Vorschlag der Art gemacht werde, dass alle österreichische Gefangene italienischer Nationalität freigelassen werden, wenn die italienische Regierung sich verpflichtet dieselben während des ganzen weiteren Krieges zu bewachen, damit sie in die östr.-ungarische Armee nicht mehr eintreten.*

Minister-präsident Salandra gab zur Antwort, dass er die sympathischen Intentionen des Zaren hochschätzt und was den Vorschlag selber anbelangt, so erklärte er dem Gesandten, dass dem italienischen Staatsgesetz gemäss jeder Italiener und jeder Fremde, der das italienische Territorium betreten hat und kein Verbrechen zur Last hat frei ist und seine Freiheit keineswegs beschränkt werden kann. Aus dem Grunde sei es ihm nicht klar, auf welche Weise die italienische Regierung die Verpflichtung der Bewachung, der ihr von Russland ausgelieferten Gefangenen übernehmen könnte, damit dieselben nirgends die Grenze überschreiten. Für alle Fälle nimmt sich Ministerpräsident Salandra das Recht vor, auch aus Rücksichten der Neutralität Italiens rechtliche Fragen gründlich prüfen zu lassen, die eventuell aufkommen würden. Diese Prüfung wurde kompetenten Faktoren überwiesen.

Jrland meldet sich an.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

London, 26 Oktober.

Lord Dunvaven schreibt in „Morning Post“, dass in Irland Gerüchte umgehen, die Regierung beabsichtige die Einführung des obligaten Kriegsdienstes. Infolge dieser Gerüchte ist die Emigration nach Amerika eingetreten, obwohl dieselbe gewöhnlich um diese Zeit aufhört. Weiter wird das Gerücht verbreitet, dass in **Irland für Deutschland Propaganda gemacht wird.**

London, 26 Oktober.

„Irish Worker“, das Organ des irländischen Arbeiteranführers Jim Larkin beschuldigt die englische Regierung, **dass sie Belgien dem Egoismus Englands aufgeopfert habe.** Kein Irländer wird das Schwert zücken oder einen Schuss für England verlieren solange ein solcher Konflikt auf irländischen Boden nicht stattfinden wird.

Der Prozes in Serajevo.

Sarajevo, 26 Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Die Verteidiger haben heute ihre Plaidoyers geschlossen. Dann erklärte Cabrionovic, dass obzwar Prinzip sich für einen Helden ausgeben möchte, so bereuen doch andere Angeklagten **ihre Tat aus Rücksicht auf die Kinder des Erzherzogs, von denen sie nicht wussten, dass sie überhaupt existieren.** Die Angeklagten bitten, dass diesen Kindern gesagt werde, dass die Beschuldigten ihre Tat bereuen, dieselbe in der irrigen Meinung ausgeführt hätten, sie sei gut. Schon aus dem Grunde sollen sie nicht für Verbrecher angesehen werden.

Prinzip erklärte dann, dass die **Idee des Attentats in ihm erwachte, daher habe er sie auch selber ausgeführt und er wollte sich nicht verteidigen.**

Das Urteil wird Mittwoch Früh, gegen halb 8 Uhr verkündigt werden.

London, 26 Oktober.

Reiter Bureau meldet aus Mexiko unter dem 23 l. M., dass der ehemalige Präsident von Mexiko **Porfirio Diaz in Spanien seinen Leiden erlegen sei.**

Das Vordringen au Ysere-Ypres Linie.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus). **Berlin,** 26. Oktober.

Das Wolff Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier am 25. Oktober Vormittags.

Den Kanal Ypere-Vpres zwischen Nieuport und Dixmuiden haben nach heftigen Kämpfen am 24. l. M. unsere weiteren starken Heere überschritten. Oestlich und nord-östlich von Ypres hat der Feind Aufstellung genommen. Trotzdem gelang es unseren Heeren an mehreren Orten vorwärtszudringen. Es wurden gegen 500 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere gefangen genommen.

Die deutsche Offensive bei Augustowo.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus). **Berlin,** 26. Oktober.

Das Wolff Bureau meldet:

Im Osten haben unsere Heere die Offensive gegen Augustowo ergriffen.

Kämpfe bei Iwanogrod.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus). **Berlin,** 26. Oktober.

Das Wolff Bureau meldet:

In der Gegend von Iwanogrod kämpfen unsere Heere Arm in Arm mit österreichisch-ungarischen Truppen. Es wurden 1800 Gefangene gemacht.

Telegramme.
des k. k. „Korr. Bureau“.

Athen, 26 Oktober.

Die athenische Agentur meldet aus Janina, *dass der Kampf bei Klissur fortdauert. Albanische Kräfte betragen über 500 Mann,* mit Mitralieusen versehen, während die autonomen Truppen weniger zahlreich sind und schon den Rückzug antreten mussten. Argyrokastro hat ihnen aber schleunig Hilfe gesendet. Vorstösse der Albanesen an edr Grenze des Epirus werden fortgesetzt.

Berlin, 26 Oktober.

„Indep. Roumain“ bringt unter dem 15 l. M. folgende Meldung aus Petersburg: Das „Berliner Tageblatt“ meldet, dass Cholerafälle in Berlin u. anderen preussischen Städten vorgekommen sind.

Das „Berliner Tageblatt“ fügt hinzu, dass diese Nachricht vollkommen erfunden ist — und dass sie von dem Blatt nie gemeldet wurde.

Berlin, 26 Oktober.

Wolffs Bureau meldet: Kaiser Wilmelm hat dem Hauptmann Otto Weddigen den Irden „pour le merite“ verliehen.

Washington, 26 Oktober.

Der britische Gesandte hatte dem Staatsdepartement mitgeteilt, dass das Petroleumschiff „John Rockfeller“ freigelassen wurde, weil seine Ladung für Dänemark bestimmt sei.

Christiania, 26 Oktober.

Das auswärtige Ministerium verkündigt, dass die **Leuchttürme bei Saltholm ausgelöscht worden sind.**

London, 26 Oktober.

„Daily Telegraf“ meldet, dass die Westminster Abtei auf 150 000 Pfund Sterling für den Fall einer Schädigung durch die Luftschiffe, versichert wurde.

London, 26 Oktober.

„Times“ meldet, dass bald alle polizei-amtlich regiestrierte deutsche, österreiche u. ungarische Untertanen, die militärpflichtig sind in die Gefangenenlager überführt werden. Ihre Zahl beträgt in London 40 000, im ganzen Königreich 70 000 Mann.

Sofia 26 Oktober.

Seit zwei Tagen kommen zahlreiche Gruppen von Moslems an, die durch serbische Behörden aus Mazedonien vertrieben wurden und sich auf dem Wege in die Türkei befinden.

Wien, 26 Oktober.

Das „Militärverordnungsblatt“ verlautbart: Der Kaiser hat verliehen das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration in Anerkennung des tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Leutnant *Erzherzog Karl Albrecht.* Weiter wurde verliehen: Das Kommandeurkreuz des Leopoldordens mit Kriegsdekoration in Anerkennung der tapferen und vorzüglichen Führung des Korps dem General der Infanterie Karl Kritek und dem FML. Artur Arz, das Ritterkreuz des Leopoldordens mit Kriegsdekoration in Anerkennung des tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem Gen. Ludwig Goiginger, dem Kommandanten der 12 Brigade der Infanterie, in Anerkennung des tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem FML. Sigismund Benigni, in Anerkennung des tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem Major Artur Iwański vom 88 Infanterie-Reg., dem Kommandanten der 19-ten Brigade der Infanterie, in Anerkennung des tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Gen. Hugo Reyman, dem Kommandanten der 20-ten Brigade der Infanterie und Adolf Brunschwik, dem Kommandanten der 21-ten Brigade der Infanterie.

Die Schreckenstage in Galizien.

Das Schloss in Zawada in Flammen.

(Prof. Friedrich Müller).

(Fortsetzung).

Krakau, 26 Oktober.

Das genannte Schloss liegt in einer anmutigen Gegend im Wisłokatale auf dem Wege von Tarnów nach Rzeszów, wo es inm Laufe des XVI Jahrhundertes vom Kastellan Achiatius Ligęza als monumentaler Renaissancebau aufgeführt wurde.

Im Wandel der Jahrhunderte kam das Schloss in den Besitz der Gräflichen Familie Raczyński, die es meistenteils als Bibliothek, Bildergallerie und Antiquitätensammlung eingerichtet hatte. Der beiläufige Wert der dort aufgesammelten Kunstschätze betrug etwa 2 Millionen Kronen.

Der Wanderer findet heute statt all der Herrlichkeit in dürrer Oede ragende Mauern; aller Schmuck und Freude, die hier ihren Sitz hatten sind fort, da das Schloss am 27 September l. J. im Auftrage des kosakischen Sotnyk Horińskij zuerst ausgeplündert, dann in Brand gesetzt wurde, dessen vernichtende Wirkung 14 Stunden lang dauerte und den herrlichen Bau mit seinem Inventar zur Ruine machte. Bis auf die Kellerräume hinab ist alles leergebrannt.

Das Zerstörungswerk begann gegen 6 Uhr abends und zwar in Begleitung von ganz unheimlichen Umständen. Der Ortspfarrer SW. Kopernicki war eben in seiner Wohnung mit Ordnung der kosakischerseits verschleppten Dokumente beschäftigt als er plötzlich ein Klopfen an der Tür hörte. Im nächsten Momente standen vor ihm der genannte Offizier Horińskij mit einem Unteroffizier, beide schussbereit und verlangten Nachtquartier. Der Pfarrer bemerkte darauf, dass die Pfarre doch längst ausgeplündert sei und es ihm nicht möglich sein werde den Gästen die einfachste Bequemlichkeit zu stellen — und dann weiter: „In der nächsten Nähe im Schlosse werden die beiden Herren wohl leichter Unterkunft finden“. Herr Horińskij war aber einer anderen Meinung: — „Unten kann man nicht wohnen, wir haben Krieg; im Schlosse ist nicht sichr zu wohnen“, bei diesen Worten nahmen beide Kosaken ein Zimmer in der Pfarre in ihren Besitz und dabei musste es bleiben. Der Pfarrer, dem dieses sonderbare Vorgehen der Gäste bald unheimlich wurde — musste aber nicht lange die Aufklärung erwarten.

Um 7 Uhr — also eine Stunde nach der Ankunft der ungebetenen Gäste — stürzt ein Dienstmädchen herein: „Es brennt“ Im Nu ist der Pfarrer am Fenser und bleibt versteinert stehene: Es brannte im Schlosse.

Sengende Flamen fassten schon das Gebälk — **und jede Rettung war schon aus dem Grunde unmöglich, das im Schlosse Benzinfässer die Flamme nährten und rings um das Schloss kosakischer Kordon postiert war, der jedem zuhilfe eilenden Zutritt wehrte.**

So fiel das Schloss im Laufe der nächsten Stunden zum Opfer des tilgenden Elementes, ein schauererregendes doch majestätisch erhabenes Schauspiel. Nach und nach stürzten einzelne Stockwerke zusammen, bis die Stätte leergebrannt stand. Das Zerstörungswerk war vollendet, kosakische Reiterscharen fingen allmählich an sich zu verziehen. Endlich ein Hornsignal; die kosakische Nachhut ist im Nu im Sattel und trabt unruhige, verstohlene Blicke werfend davon.

Angesichts dieser Frevelat der asiatischen Horde findet das hart bedrängte polnische Volk, dass die Greuel des Kieges so schmerzlich erleiden muss **keinen anderen sicheren Weg als an die Wehrkraft aller Volksschichten zu appelieren und jeden Mann im Volke aufzufordern nach der äussersten Möglichkeit unserer Kriegsführung an die Hand zu gehen und zu dreschen bis es aus gedroschen is.**

Die Kosaken speziell dürfen absolut nicht als Militär sondern sie müssen als sengende Raubbande behandelt werden.

Der sinnlose Brand in Zawada macht uns auf eine besondere Gefahr aufmerksam. Die moskowitische Sündflut bedroht die Fundamente der polnischen nationalen Kultur, indem sie die **Schärfe ihrer Spitze gegen die Herren und die Geistlichen richtet.**

Mit Absicht wird das herrschaftliche und das Pfarrgut getilgt und versengt: mit Absicht wird des Bauer geliebäugelt und aufgehetzt.

Wie planmässig hierin gearbeitet wird davon gibt die ausgeplünderte Gegend von Dębica ein vielsprechendes Zeugnis. Am schlagensten spricht aber dafür der schauererregende Fund, den der Ortspfarrer in Zawada in der Nähe des gebrannten Schlosses durch glücklichen Zufall gemacht hatte:

In seinen Händen befindet sich nähmlich ein in russiscer Sprache verfasster Ausweis einzelner Säle des **Fürstlichen Musäums Czartoryski** mit Verzeichnungen von wahrscheinlich wertvollsten Oelgemälden. Es unterlieg keinem Zweifel, dass die aufgezeichneten Kunstschätze im Voraus zum Opfer des moskowitischen Raubes bestimmt waren, falls es den Horden gelingen würde Krakau zu nehmen.

Die Vorsehung hat es bis nun verhütet, dass dieses Unheil geschehe. Es wache aber auch die Wacht.

Die Fülle und die Wichtigkeit der eingelaufenen Depeschen hat uns genötigt eine Extraausgabe der „Korrespondenz“ in aller Frühe des Tages erscheinen zu lassen.

Falls im Laufe des Tages nichts von besonderer Wichtigkeit gemeldet werden wird bitten wir die Extraausgabe als die Tagesnummer zu betrachten.

DIE REDAKTION.

Verantwortlicher Redakteur Siegmund Rosner.

Verlag der „Korrespondenz“. Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda“ unter Leitung A. Pankowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.